

# WUSV 2009 in Krefeld/Deutschland

Die WUSV vom 4. Oktober bis 11. Oktober 2009 ist bereits wieder Vergangenheit



Von «Martina Preiser» Fotos: P. Koster

Am Sonntag vor Beginn der WUSV haben wir uns in Moers im Hotel Van der Falk pünktlich um 17:00 Uhr getroffen. Noch waren alle ziemlich entspannt und etwas müde von den ca. 600 km bis nach Krefeld. Aber bereits am nächsten Tag holte uns die Realität ein, 150 km bis ins Trainingsfahrten-gelände, anschliessend nochmal 40 km bis zum Trainingsplatz für die Unterordnung.

Eine WUSV zu organisieren stellt eine Ortsgruppe vor schier unüberwindliche Herausforderungen. Der enorme Aufwand an Personal, an Sprachkenntnissen, an Technik, an Beziehungen für Trainingsgelände, das alles ist fast nicht zu schaffen.



Verglichen mit Donaueschingen war die WUSV genau so sehr anders wie Krefeld anders als Donaueschingen ist. Sogar das Wetter passte sich

an. Nichts mehr zu spüren von dem sommerlichen Frühherbstwetter, nur eine Woche später war es so kalt und zugig, dass manch einer und manch eine mit einer deftigen Erkältung zurückkehrte. Der Boden zwischen den Verkaufsständen war so aufgeweicht vom Regen, dass auch das herbeigeschaffte Sägemehl den Untergrund nicht mehr wirklich retten konnte. Um 06:00 Uhr morgen gab es noch kein Frühstück, wenige Minuten später musste man schon eine halbe Stunde Schlange stehen. Wenig Verständnis bei den Zuschauern, verhaltene Begeisterung bei den Teilnehmern, angespannte Stimmungslage je näher die Auftritte dann kamen.

Extrem kurze und einfache Fahrten, weltmeisterlich dann die Bewertung, jedes Zucken wurde



abgezogen. Vorgeführt wurde vor Mengen an Zuschauern, die mit Bussen angefahren worden waren. Am ersten Tag, bevor sich die straffe Bewertung herumgesprochen hatte, kam mancher Hundeführer nicht aus dem Staunen heraus über die Punkte, die er für seine Arbeit bekommen hatte.

Der österreichische Richter in der Unterordnung blieb gleichmässig und die Bewertungen waren einigermaßen vorhersehbar, wenn auch die unterschiedliche Optik, die der Richter auf das Geschehen hat im Vergleich zum deutlich weiter entfernten Publikum immer mit einberechnet werden musste.

In Abteilung C gab es dann doch einige Momente der Eskalation, der Schutzdienst ist dafür immer hervorragend geeignet. Der kanadische Richter hatte es nicht leicht, ein sehr erfahrener Hundeausbilder, aber eher ein Hardliner, der seine Vorstellungen davon hatte was er sehen wollte. Und weil sich das auch ausserhalb des technisch kontrollierbaren Bereichs abspielte (Ausdruck, Sicherheit, Dominanz, Verhinderungsverhalten, Ton, Nähe, usw) kam es doch mehrmals zu sehr unterschiedlichen Auffassungen von Richter und Publikum, was

## An einer WUSV teilzunehmen ist schon ein grosser Erfolg!



Langeweile aufkommen liess. Die Kommentare, die nur auf englisch gemacht wurden und die aufgrund der unvorteilhaften Akustik wirklich kaum verständlich waren und die heftigen Verspätungen von bis zu 2 Stunden, die durch die zu knapp kalkulierten 7 Minuten pro Schutzdienst auftraten, steigerten die allgemeine Fröhlichkeit dann auch nicht wirklich.

Die Coolness von Donaueschingen gab es hier nicht, obwohl am Ende dann wohl die Siegerin die Richtige war und der Bundessieger den zweiten Platz belegte, aber es scheint ein Appell an die Fairness aller nötig zu sein.

Eine WUSV ist in keiner Weise mit einer BSP vergleichbar, genausowenig wie eine SM einer BSP gleich gesetzt werden kann. Die nationalen Gegebenheiten fliessen in die Arbeits- und Vorführweise genauso ein wie in die Richtweise. In Deutschland, wo der Hundesport recht populär und öffentlichkeitswirksam gestaltet ist, sind die Zielsetzungen klarer, die Richter sind informiert darüber was gefordert ist und wo der höchste Erfüllungsgrad liegt. In der Schweiz ist das schon ein wenig schwieriger, weil alle die Diskussionen um den Hundesport ein wenig verunsichert haben, was ist gewünscht, was ist noch erlaubt? Und wenn man nun nur die Unterschiede zwischen diesen beiden doch recht nahe beieinanderliegenden und hundesporttechnisch stark vermischten Ländern anschaut, dann scheint es nur logisch zu sein, dass Hundesportler auf anderen Kontinenten, mit deutlich anderen Voraussetzungen, ganz andere Erwartungshaltungen haben. Für einen Richter ist es unglaublich schwierig während 4 aufeinanderfolgenden Tagen eine solche Menge an hoch qualifizierten Teams aus 41 unterschiedlichen Nationen gleichmässig, nachvollziehbar und zu

100% korrekt zu bewerten. Und die Komponente Helfer gibt auch immer Anlass zu Diskussionen, die Motivation, die Grundeinstellung, die Sportlichkeit, das Durchhaltevermögen. Die Hunde werden immer schneller, immer spektakulärer, welcher Druck und welche Verantwortung lastet auf dem einzelnen Mann, der 4 Tage lang 162 Hunde mit oft mehr als 40 kg Gewicht und atemberaubendem Tempo auf sich zukommen lassen

und in den letzten Bruchteilen von Sekunden die Entscheidung darüber treffen muss, ob er den Hund linksherum oder rechtsherum abnimmt.

Die Schweizer Teilnehmer haben wir nach Ihren Eindrücken gefragt und sie gebeten denen, die daheim geblieben waren, Ihre Erlebnisse auf Fährte, Unterordnung und im Schutzdienst zu schildern. ■

### Platzierung der Schweizer-Teilnehmer

#### 13 Heinz Riesen

mit Onyx von der Sturmburg  
A/92, B/90, C/97 Total 279 sg

#### 15 Roberto Iannone

mit Sirko von der Fasanerie  
A/97, B/93, C/89 Total 279 sg

#### 64 Peter Binggeli

mit Sira von der Sturmburg  
A/94, B/80, C/88 Total 262 g

#### 106 Martina Siegmann

mit Fox vom Gempenblick  
A/77, B/89, C/83 Total 249 g

#### 111 Olivier Monney

mit Wacco du Boidamont  
A/87, B/82, C/78 Total 247 g

### Mannschaftsbewertung

Die Schweizer belegten auf den **7. Platz**.

Wir gratulieren allen Teilnehmern zu Ihren Resultaten.

Die komplette Rangliste ist auf unserer Homepage [www.schaeferhund.ch](http://www.schaeferhund.ch)

### Ein recht herzliches Dankeschön

Als Mannschaftsführer hat mir die WUSV sehr viel Freude bereitet. Der Mannschaft und deren Helfer möchte ich mich für ihr sportliches und kameradschaftliches Verhalten bedanken. Ein Dank gebührt unseren **Sponsoren Royal Canin** und der Firma **Meiko AG** für ihre Unterstützung. Aber auch den Ortsgruppen und Einzelspendern danke ich für ihre Unterstützung. Mit dieser bekunden sie das Interesse an einer schlagkräftigen SC-Mannschaft. Die diesjährige Mannschaft hat mit ihren Leistungen für den SC grosse Ehre eingelegt. Vom SC wird weltweit geredet und wahrgenommen. Ich hoffe, dass wir auch für die nächste WUSV-WM in Sevilla/ Spanien auf ihre Unterstützung zählen dürfen. Danken möchte ich im Weiteren unseren treuen Schlachtenbummler, die in einer Vielzahl nach Krefeld gereist sind und unsere Teams im Stadion nach getaner «Arbeit» mit grossem Applaus dankten. Unsere Redaktorin hat viele schöne Bilder geschossen und dafür ebenfalls ein Dankeschön. Die WUSV-WM 2009 ist somit abgeschlossen und die nächste WM wartet bereits wieder vor der Tür.

Der Mannschaftsführer  
Albert Castegnaro

SUI-05  
Martina Siegmänn  
Fox v. Gempenblick

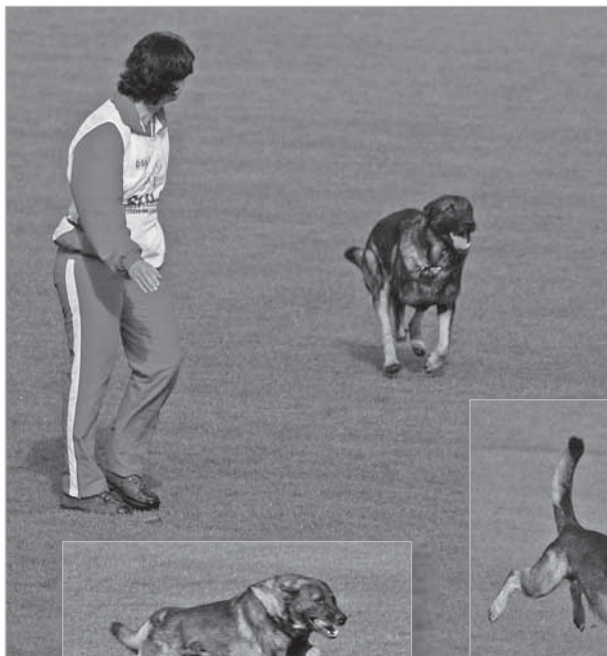
## «Martina Siegmänn mit Fox vom Gempenblick»

Als ich zur Fährte kam, standen meine Resultate in B und C schon fest und klar wäre es wichtig gewesen, hier eine gute Bewertung zu haben um das Gesamtergebnis aufzubessern. Aber das Wochenende in Krefeld war nicht das von Fox und mir und das zeigte sich auch auf der Fährte. Wir suchten im gleichen Gelände wie Heinz mit Onyx, auf einem abgeernteten Kartoffelfeld, in dem alle paar Meter noch eine Kartoffel lag.

Die erste, der ich begegnete, lag genau 50 cm neben meinem 1. Gegenstand und klar, dass Fox genau diese Kartoffel daraufhin kontrollieren musste, ob sie nicht vielleicht doch ein Gegenstand sei und ebenso klar, dass er in direkter Folge den wirklichen Gegenstand dann nicht mehr wahrnahm und überlief. Die anderen beiden verwies er dann nicht schnell genug. Den Fährtenverlauf hat er exakt verfolgt, auch die Winkelarbeit war ohne Beanstandung, ausser bei einem, bei dem er dann noch einen Kreis machte.

Dem Richter war die Arbeit von Fox zu wenig intensiv und zusammen mit den gerade beschriebenen Fehlern bekamen wir an diesem Tag leider nur 77 Punkte.

Die Unterordnung von Fox war eigentlich gleich wie an der FCI WM, er ist immer gerade, er ist immer schnell in den Positionen, er knautscht nicht, er will seine Arbeit immer gut machen und gibt sich richtig Mühe, ganz besonders in der Unterordnung. Das ist seine Lieblingsdisziplin. Die Freifolge war wie immer, die Gangartwechsel haben gestimmt, die Wendungen waren korrekt. Die Positionen haben alle gestimmt, beim Apportieren lief alles super glatt, beim Voraus geht er zuerst gerade und kommt dann leicht schräg von der Linie ab.



Der österreichische Richter bewertete die Vorführung in der Freifolge mit einem B aufgrund unnatürlichem Gehen, er zog bei jeder Grundstellung und jeder Entwicklung Punkte ab und am Ende waren wir bei 89, 7 Punkte weniger als bei der FCI. Das Publikum war wohl genauso erstaunt wie ich und liess das den Richter auch wissen.

In Abteilung C verliessen wir den Platz mit 83 Punkten, das Revieren hätte etwas drangvoller sein können, ebenso das Stellen und Verbellen, Fox belästigte den Helfer leicht mit der Brust. Die Gehorsamsteile sind bei Fox immer perfekt, aber obwohl er sich von mir in der Ablageposition zur Flucht exakt so hinlegen liess, wie ich das wollte, erwischte er den Helfer nur von hinten, er blieb aber im weiteren Verlauf von dieser Panne unbeeindruckt und liess sich nicht aus dem Konzept bringen. Leider ist auch Fox einer der Hunde, die nicht einfach bis zum Anbiss durchlaufen, er hat es eilig, er springt ab und da ging es ihm wie vielen anderen Hunden auch; einmal abgehoben lässt sich der Verlauf des Fluges nicht mehr ändern! Der zweite Anbiss war ok. Fox bannt beim Bewachen, daher hat er mit den zweiten Anbissen jeweils überhaupt keine Mühe, die Transporte sind immer ohne Beanstandung, der Weg zum Lauerposten und das Sitz beim Warten ist

kontrolliert und beherrscht. Der Weg zum zweiten Helfer war zielstrebig, es gab kein Abbremsen, der darauf folgende Griff wieder nicht ganz voll.

Insgesamt war die Arbeit ok, und da die Kommentare des Richters nicht im Detail nachvollzogen werden konnten, blieb ich auch hier ein wenig ratlos zurück.

Fox ist durchgearbeitet und er braucht keine täglichen Lektionen, daher war es für mich kein Problem dieses Jahr sowohl an der FCI als auch an der WUSV zu starten. Überrascht hat mich der grosse Unterschied zwischen den beiden Veranstaltungen, er beschränkt sich nicht einfach nur darauf, dass es an der FCI auch andersrassige Hunde gibt. Mir ist der Hundesport wichtig genug, dass ich mir dazu intensive Gedanken mache, ich bin der Meinung es ist wichtig für unser Hobby, dass wir unsere Gemeinsamkeiten fördern, und ich werde dazu beitragen was mir möglich ist.

Abschliessend kann ich sagen, Fox und ich, wir hatten an diesem Wochenende eher Pech denn Glück, aber es war ein geniales Erlebnis dabei gewesen zu sein, ich möchte es keinesfalls missen und ich danke allen, die mich auf dem Weg dahin unterstützt haben. ■

SUI-03  
Peter Binggeli  
Sira v. d. Sturmburg

«Peter Binggeli mit Sira von der Sturmburg»

Am Dienstag vor der WM, als wir bereits in Krefeld angekommen waren, entdeckte ich die ersten Blutropfen bei Sira. Am Donnerstag war ich mir sicher und meldete das bei der Wettkampfleitung. Routinemässig wird in einem solchen Fall vom Tierarzt eine Untersuchung vorgenommen und meine Meldung wurde bestätigt. Sira hatte sich genau diese Woche für den Start ihrer Läufigkeit ausgesucht.

Die Fährte konnten wir noch planmässig am Donnerstag Nachmittag absolvieren. Wir starteten und endeten in normalem tiefem Acker, der zweite Schenkel ging durch ein komplett unbeebeitetes Feld mit starkem Unkrautbewuchs, was die Hündin aber anstandslos bewältigte. Der Richter sprach gutes, verständliches Hochdeutsch und verlieh für Abgang, Winkelarbeit und Verweisen von Sira jeweils beste Bewertung, es gab Abzug für einen Tempowechsel ins Langsam weil sie ihr Tempo verringerte als es abwärts in relativ feuchtes Gelände ging, ausserdem für das 3malige Öffnen des Fangs und das 2malige leichte Seitwärtsbewegen ihres Kopfes. Wir bekamen 94 Punkte. Die Fährte an sich war relativ kurz und über die grösste Strecke recht einfach gewesen.

Aufgrund ihrer Läufigkeit mussten wir dann quasi bis nach dem Wettkampf warten um unsere Unterordnung zu absolvieren. Das ist natürlich nicht ideal, aber wenn man eine Zuchthündin führt, dann muss man dieses Schicksal akzeptieren und darf sich davon nicht nervös machen lassen. Sira hat eigentlich keine grösseren Schwankungen und weicht trieblich und temperamentsmässig nicht von ihrer normalen Ver-



haltensweise ab, aber natürlich ist es doch nicht ganz dasselbe wie an einem gewöhnlichen Tag. Sie hat sowohl Sitz als auch Platz jeweils wunderbar angenommen, die Positionen schnell und perfekt ausgeführt, aber sich jedes Mal langsam hochgestemmt, als ich etwa 10 Schritte von ihr entfernt war. Das Reinkommen war dann gut und beim Apportieren bekamen wir 2 x V und 1 x SG. Sie hat beim Rücksprung über die Hürde ganz leicht touchiert, wahrscheinlich hatte ich ein wenig zu kurz geworfen. Ganz am Ende benötigte sie dann leider noch ein Zusatzhörzeichen für die Platzposition nach dem Voraus und alles in allem hatten wir dann 80 Punkte. Mit ihrer Leistung war ich eigentlich ganz zufrieden, die beiden Positionsfehler hatte sie so noch nie gezeigt, aber das ist Hundesport.

Im Schutzdienst war sie dann wie immer, beim Revieren hatte sie es ein wenig eilig und umrundete das 4. Versteck nicht sondern schaute nur kurz rein, beim Stellen und Verbellen hätte sie ein wenig dichter sein können. Die ersten 3 Griffe bei Helfer 1 waren perfekt, die 2 Griffe bei Helfer 2 hätten beide voller sein können, die haben

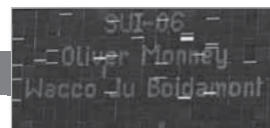
nicht 100%ig gepasst. Der Helfer hat kurz vor der Abnahme leicht seitlich versetzt und das war für die Hündin dann auf die Schnelle wohl nicht mehr auszukorrigieren. Bei beiden Seitentransporten nahm sie die Grundstellung nicht freiwillig ein, was dann halt jedes Mal noch ein Zusatzkommando kostete. Wir bekamen 88 Punkte.

Sira ist eine Tochter von Onyx Schwester Orka und Yukon vom Randegger Schloss. Sie ist fast 4 Jahre alt und wurde letztes Wochenende gedeckt mit Ikarus von Trumelo aus Oesterreich. Ich hoffe, dass sie trägt und freue mich schon jetzt auf ihre Welpen. Ikarus gefällt mir sehr gut, sowohl was seine Arbeitsbereitschaft und seine Ausstrahlung angeht und was mich besonders beeindruckt hat, war sein Verhalten unter den vielen Leuten in Krefeld. Er hat absolute Sicherheit und Ruhe vermittelt, so wie ein Hund in der heutigen Zeit auch sein sollte.

Ich bedanke mich bei meinen Kollegen von der HSG Riggi, bei meinem Helfer Heinz Riesen und auch bei Marc Gander, ohne Ihren Einsatz wäre ich nicht bis nach Krefeld gekommen. ■



## «Olivier Monney avec Wacco du Boidamont»



Après la piste j'ai été et surpris et déçu de la note, j'en espérais une autre vue le travail de mon chien. Comme je ne suis pas juge mais seulement conducteur, ce n'est pas mon opinion qui compte.

Chaque fois que Wacco a marqué un objet, je suis monté près du chien et ce dernier a chaque fois tourné sa tête pour me regarder venir et manifesté sa joie en remuant légèrement sa queue. Cela a été interprété et critiqué par le juge comme un manque de stabilité. A la sortie des angles Wacco a accéléré un peu son rythme et sur un tronçon il a ouvert la bouche sur environ cinq mètres. Dans un angle il est sorti sur environ un mètre à droite et a boucler pour reprendre sa piste. Au total le juge a donné un score de 87 points.

Certainement qu'il est difficile de gérer un chien avec autant de tempérament que Wacco. Avec lui, en piste, la longe est toujours tendue et c'est moi qui donne le rythme et non Wacco. Comparé aux résultats que j'ai obtenus pour la même travail au tournoi des sept nations, j'ai l'impression que le juge était très sévère. Naturellement les pistes étaient très, très courtes environ 200 m et relativement faciles du laboure et aussi quelques patates qu'on n'a trouvé sur le terrain.

Malheureusement pour nous, j'ai du commencer la compétition le jeudi avec Wacco par le travail d'attaque. Cela est souvent un problème pour nous si l'obéissance et le travail d'attaque sont sur le même terrain. J'aurai espéré commencer la compétition par l'obéissance et de ce fait le mercredi je ne me suis même pas entraîné pour le travail d'attaque dans le stade.



La quête était très bien faite sans aucun problème. La découverte très proche, très stable, comme toujours chez mon chien. Lors de la fuite, la prise a été dans le coude, ceci a été un problème très général à Krefeld, mais Wacco s'est corrigé directement. Après la cessation, Wacco reste toujours très et même parfois trop proche du piqueur. Généralement, les hommes d'attaque avec un esprit sportif lève la manche en chargeant le chien pour faciliter la deuxième prise. A Krefeld le piqueur a chargé le chien avec la manche en bas, ce qui a causé une très mauvaise prise au bout de la manche. La cessation c'est bien passée, Wacco était bien sous contrôle et la prise qui a suivi était très pleine et là aussi la cessation bien exécutée. La conduite de dos a été sans problème ainsi que l'attaque sur le chien et la cessation. En revanche, la conduite latérale a été un peu problématique car Wacco n'était pas assis et pendant la marche un peu devant le piqueur ce qui l'empêchait de marcher correctement.

Arrivé au bout du terrain pour la longue, je ne tiens pas Wacco au collier à cause de son tempérament car il devient plus difficile à gérer. Alors je l'ai laissé seul dans la position de base mais il n'est pas resté assis correctement, il y avait environ 20 centimètres entre le sol et sa croupe. Il a aussi bougé la tête mais il n'a pas aboyé et est resté dans la position de base sans commandements supplémentaires. L'entrée et la prise étaient très bien ainsi que la cessation. Sur des photos j'ai vu que probablement lors de la recharge la prise n'était pas complètement pleine, mais pendant le concours je ne m'en suis pas aperçu. La deuxième conduite latérale a monté les mêmes fautes qu'à la première. Finalement, nous avons obtenu 78 points.

Malheureusement ce résultat ne reflète pas la qualité du chien, cependant je suis conscient qu'il a fait des fautes bien visibles est distinctes à Krefeld. J'espère que nous aurons des meilleurs jours au championnat suisse cette année à Olten.

Peu avant l'obéissance Wacco était déjà très excité et difficile à capter avant même de pénétrer sur le terrain. Il était nerveux et il pensait qu'il allait exécuter un deuxième travail d'attaque. Sur toute la première ligne il n'était pas du tout dans l'obéissance, il cherchait le piqueur...

Dès les changements d'allures, le chien a commencé à se concentrer sur le travail d'obéissance. Lors de la marche il était un peu devant moi et de travers, malheureusement c'est quelques fois un problème à cause de son tempérament un peu

excessif. Je pense que lors des positions assis et terre j'ai perdu moins de points que sur la position debout car lors du pas de course le chien me devançait passablement mais néanmoins la position a été bien exécutée.

Aux rapports il n'était pas 100% stable dans la position assise au lancé de l'objet, le rapport était rapide et la prise de l'objet était stable, mais le retour n'était pas tout à fait centré dans l'axe. Au saut, la position assise n'était pas stable, mais le saut exécuté sans touché et à nouveau pas tout à fait centré dans l'axe au retour. La palissade a été sans problèmes. Lors du en avant le chien s'est très bien détaché mais a légèrement tardé pour prendre la position couché. La note d'obéissance a été de 82 points.

Je remercie bien sur mon équipe à Genève avec qui je travaille depuis de nombreuses années sans lesquels je n'aurai pas pu me qualifier pour ce championnat du monde. Je remercie également les autres membres de l'équipe suisse ainsi que Marc Gander de leurs disponibilités et de leurs aides sur place lors des entraînements. Merci également à tout les gens qui mon aidé sur place pour les traductions et leurs encouragements. ■



## «Olivier Monney avec Wacco du Boidamont»

Nach der Fährte war ich erstaunt und enttäuscht über die Bewertung, ich hatte mehr erwartet. Aber da ich nicht der Richter bin, sondern nur der Hundeführer, ist es nicht mein Eindruck, der zählt.

Jedesmal beim Herannahen an den Hund beim Verweisen hat dieser seinen Kopf in meine Richtung gedreht um zu sehen wie ich komme und hat seiner Freude über den Gegenstand Ausdruck verliehen indem er die Rute leicht hin und her bewegt hat. Dies wurde vom Leistungsrichter als Mangel an Stabilität gewertet und abgezogen. Ausgangs der Winkel hat Wacco ein wenig beschleunigt und auf einem Streckenabschnitt hat er etwa 5 Meter weit mit offenem Fang gesucht. Bei einem Winkel ist er ungefähr einen Meter nach rechts abgekommen und hat eine kleine Schleife gemacht um die Fährte wieder aufzunehmen. Am Ende hat uns der Richter dafür 87 Punkte gegeben.

Sicherlich ist es schwierig einen Hund mit so viel Trieb wie Wacco zu führen. Bei ihm ist, auf der Fährte, die Leine immer unter Spannung und ich bin der, der das Tempo angibt nicht der Hund. Verglichen mit den Ergebnissen, die ich für die gleiche Leistung am 7-Länderwettkampf bekommen habe, bin ich der Meinung, dass die Fährte an der WUSV sehr streng gerichtet wurde. Natürlich

waren die Fährten sehr kurz, nur etwa 200 m und verhältnismässig leicht, geegter Acker mit einigen wenigen Kartoffeln darauf.

Pech für Wacco und mich, dass wir den Wettkampf am Donnerstag mit Abteilung C beginnen mussten. Es ist immer ein Problem für Wacco wenn B und C auf dem gleichen Platz vorgeführt werden müssen. Ich hatte gehofft mit der Unterordnung anfangen zu können und habe aufgrund dessen am Mittwoch während der Vorbereitungen gar keinen Schutzdienst im Stadion gemacht.

Das Revier war sehr schön ohne Beanstandung. Das Stellen und Verbellen sehr nah, sehr stabil, wie immer bei Wacco. Auf der Flucht hat Wacco den Helfer hinten im Ellbogen erwischt, das war in Krefeld ein ziemlich häufig auftretender Fall, aber der Hund hat sich direkt korrigiert. Nach dem Ablassen bleibt Wacco immer sehr dicht, manchmal zu dicht am Helfer. (Die Helfer, die eine normale sportliche Einstellung zu Ihrer Arbeit haben, heben normalerweise den Aermel für den Anbiss beim Angriff leicht an um den zweiten Griff zu erleichtern. In Krefeld hat der Helfer den Hund mit tiefem Arm belastet, was bei vielen Hunden zu einem sehr schlechten Griff am Ende des Arms geführt hat.) Bei Wacco war das Ablassen nach der Flucht ok, er war gut kontrolliert, sein Griff beim Angriff auf den Hund sehr voll und zweite Ausphase ebenfalls in Ordnung. Der darauffolgende Rückentransport war korrekt, der Angriff auf den Hund gut pariert und die Ausphase wiederum in Ordnung. Der Seitentransport hingegen war ein wenig problematisch, weil Wacco nicht wirklich in Grundstellung ging und während des Transportes ein wenig zu weit vorne war, was den Helfer beim Gehen behindert hat.

Oben angekommen für die Warteposition auf dem Lauerposten, habe ich Wacco nicht am Halsband gehalten, er lässt sich dann noch schwerer kontrollieren. Ich habe ihn also frei sitzen lassen, aber er hätte besser durchsitzen müssen, es waren fast 20 cm zwischen ihm und dem Boden. Er hat auch seinen Kopf bewegt, aber er hat nicht gebellt und er ist auf seiner Position geblieben ohne dass es ein zusätzliches Hörzeichen gebraucht hätte. Er ging mit viel Wucht, setzte einen vollen und festen Griff und machte ein korrektes Aus. Auf den Fotos habe ich gesehen, dass der Griff vielleicht beim Angriff auf den Hund nicht ganz perfekt war, aber

im Wettkampf war das nicht sichtbar für mich. Der zweite Seitentransport war wie der erste und schlussendlich gingen Wacco und ich mit 78 Punkten vom Platz.

Dieses Resultat spiegelt die Qualität des Hundes nicht wider, aber ich bin mir bewusst, dass Wacco an diesem Tag sehr sichtbare und deutliche Fehler gemacht hat. Ich hoffe, dass es an der Schweizermeisterschaft in Olten für uns besser läuft.

Schon kurz vor der Unterordnung war Wacco sehr aufgeregt und es war schwierig beim Betreten des Vorführgeländes die richtige Art von Verbindung mit ihm aufzubauen. Auf der gesamten ersten Geraden war er mit dem Kopf nicht bei der Unterordnung sondern auf der Suche nach dem Helfer.

Erst bei den Gangartwechseln hat der Hund angefangen sich auf die Unterordnungsarbeit zu konzentrieren. Er war ein bisschen zu weit vorne und ein wenig schräg unterwegs, das passiert immer wieder mal und hängt natürlich mit seinem exzessiven Triebverhalten zusammen. Beim Sitz und beim Platz habe ich in der Summe weniger verloren als beim Steh, denn beim Steh war mir der Hund in der Entwicklung ziemlich vorgegangen, die Position hat er aber dennoch gut ausgeführt.

In der Grundstellung beim Werfen des 2-kg-Holz war er dann nicht 100%ig stabil, das Bringen war schnell und das Holz hat er ruhig gehalten, beim Reinkommen hat er sich dann aber leicht schräg vor mich gesetzt. Bei der Meter-Hürde auch wieder unruhige Grundstellung, beide Sprünge frei und Vorsitz wieder leicht schräg. Schrägwand ohne Beanstandung. Beim Voraussenden ist er zielstrebig gegangen, hat aber vielleicht einen Moment verzögert bevor er die Platzposition eingenommen hat. Unsere Unterordnung wurde mit 82 Punkten bewertet.

Ich bedanke mich bei meiner Equipe in Genf, mit der ich schon seit vielen Jahren zusammenarbeite und ohne die ich mich niemals hätte für die WUSV qualifizieren können. Ich bedanke mich auch bei den anderen Teilnehmern und bei Marc Gander für ihre Verfügbarkeit und für ihre Hilfestellung während der Trainings und bei allen anderen, die mir auf dem Platz und auch mit den Übersetzungen geholfen haben. ■



SUI-02  
-Roberto Zannone  
Sirko v.d. Fasanerie

## «Roberto Iannone mit Sirko von der Fasanerie»

Mit der Leistung meines Hundes in Krefeld bin ich vollauf zufrieden, er hat alles was wir ihm beigebracht haben, umgesetzt. Ich möchte mich bei den Leuten um mich herum für die Unterstützung während der letzten Monate bedanken, allen voran Urs Allemann, ohne den ich niemals so weit gekommen wäre.

Die Fährte war extrem kurz und extrem einfach, trotzdem ist Sirko von Anfang bis Schluss voll konzentriert und gleichbleibend in der Geschwindigkeit geblieben. Er sucht langsam an leicht gespannter Leine und sehr tief. Für die Sucharbeit erhielt er keine Abzüge. Wir haben 2 Punkte am ersten Gegenstand verloren, weil der Richter es als Unsicherheit gewertet hat, dass der Hund zuerst mit den Ellbogen und danach erst hinten in die Platzposition ging. Den 3. Punkt verloren wir am letzten Gegenstand, Sirko berührte diesen mit der Zunge.



Für mich ist die Fährtenbewertung ok, der Richter hatte vom Schwierigkeitsgrad her keine andere Möglichkeit als wirklich alles abzuziehen, was vorgekommen ist, sonst wäre gar keine Selektion mehr möglich gewesen.

Roberto ersuchte mit Sirko in Krefeld 97 Punkte.

In der Unterordnung erhielt das Team 93 Punkte und von den fehlenden 7 Punkten wurden 3 aufgrund Führerhilfe gezogen. Roberto führt seinen Hund zwischen Oberschenkel und Hand und der oesterreichische Richter hat diesen Umstand als fehlerhaft gesehen.

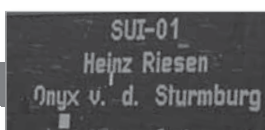
In der Freifolge bekamen die beiden ein klares Vorzüglich, harmonisch von Anfang bis Ende, in



allen Gangarten, bei den Wendungen und in der Gruppe. Das Sitz war ein bisschen zögerlich und beim Steh berührten sich Hund und Hundeführer genau in dem Moment, als das Hörzeichen kam. Dadurch konnte Sirko nicht direkt stehenbleiben und es gab 2 oder 3 kleine Schritte bis die Position ausbalanciert war. Das Apportieren war, abgesehen von der Position in der Roberto seine Hand hielt, fehlerfrei und der größte Fehler war, kaum zu glauben, Sirkos Freiablage. Einfach nur ruhig hinzuliegen und abzuwarten ist nicht Sirkos Sache, er legt sich immer mal wieder um und liegt mal auf der linken Seite, dann wieder auf der rechten und damit nicht genug, beim Herannahern des Hundeführers stemmt er sich dann fast noch hoch.

Der Schutzdienst vor fast voll besetzter Zuschauertribüne zur besten Zeit am Samstag am späten Nachmittag war abgesehen davon, dass Sirko im Lauerposten nicht direkt richtig durchgesehen ist und sich am Ende des 2. Seitentransportes für einen Moment verselbständigt hat, fehlerfrei. Die Fluchtvereitelung war ein Stück aus dem Lehrbuch, der Hund liess sich anstandslos in die vom Hundeführer gewünschte Position legen, umließ den Helfer genau so weit, dass er den gewünschten vollen Griff setzen konnte und die Aus- und Bewachungsphasen waren vom Timing und Ablauf her das was man sich vorstellt. Das Team bekam für diese Arbeit dann leider nur 89 Punkte, was vom Publikum mit lautem Pfeifen kritisiert wurde. Die Kommentare des kanadischen Richters waren aufgrund der mangelhaften Lautsprecheranlage nicht wirklich zu verstehen. ■





## «Heinz Riesen mit Onyx von der Sturmburg»

Die Fährte war extrem kurz, etwa 240 Schritte und es war eine Sichtfährte. Dementsprechend war die Richtweise sehr konsequent. Meine Fährte war in einem Kartoffelacker und es lagen noch einige Kartoffeln drin, was Onyx weiter nicht störte, wenn diese eine vernünftige Grösse hatten, aber kurz nach dem ersten Gegenstand bemerkte er leicht seitlich versetzt eine ziemlich kleine Frucht und hielt an um sich zu vergewissern und nahm dafür auch den Kopf von der Fährte und bewegte diesen zur Kartoffel hin, ohne jedoch die Fährte an sich zu verlassen. Darüber hinaus hätte er sich gemäss Richter bei jedem Gegenstand schneller ablegen müssen, das ist mir bisher noch nie angekreidet worden und es hatte anscheinend einen Geschwindigkeitswechsel auf dem letzten Schenkel gegeben. Onyx sucht von sich aus verhältnismässig langsam und beherrscht an leicht lockerer Leine. Für diese Arbeit bekamen wir 92 Punkte.

In der Unterordnung hatten wir dasselbe Problem wie an der FCI-WM, ich hatte Onyx auf der ersten Geraden nicht wirklich bei mir und erst der Schreck über die wirklich schlechte, richtiggehend verpasste erste Kehrtwendung liess uns wieder zusammenfinden. Von da an lief es gut bis zum Apportieren, hier bekamen wir bei jeder der drei Übungen Abzug für unruhige Grundstellung, Onyx apportiert sehr gerne und arbeitet immer ein wenig mit den Vorderläufen, weil er es nicht abwarten kann, sieht fast aus wie ein ganz kleines unruhiges Stampfen und beim Apportieren über die Hürde war uns leider die Tageszeit ein wenig zum Verhängnis geworden. Wir waren sehr früh dran, die Scheinwerfer waren noch eingeschaltet und diese beleuchteten die Markierungen für die Schutzdienstverstecke. Onyx sah beim Hinsprung über die Hürde diese



Markierungen zuerst und lief dorthin, wo dann natürlich das Holz nicht lag, er fand dann das Holz, aber wir bekamen Abzug für verzögerte Holzaufnahme und leichtes Streifen beim Rücksprung, weil dann halt alles nicht mehr vollkommen perfekt gepasst hat. Wir bekamen dafür 90 Punkte.

In Abteilung C lief es für uns gut, Revieren war ohne Beanstandung, ebenfalls Stellen und Verbellen. Die ersten drei Griffe von Onyx waren perfekt, er ist ein Hund, der von sich aus immer einen vollen Griff bei der Flucht setzt, weil er den Helfer zielstrebig auf dem Boden einholt, nicht einfach abspringt, dann dreht er den Kopf einwärts und das passt eigentlich immer bei ihm. Wir haben ihn jetzt so vorbereitet, dass er nach dem ersten Anbiss nicht mehr bellt, das hat gut geklappt an der WUSV und auch der zweite Anbiss war anstandslos. Der Helfer vom zweiten Teil wich bei den Hunden, die frontal entgegen kamen auf den letzten 5 Metern immer nach links aus und dadurch bekam Onyx ihn wirklich nur noch ganz vorne am Arm und spitz zu fassen. Das muss aber beim Richter eine Mischbewertung ausgelöst haben, weil er das Verschulden dafür wohl nicht alleine dem Hund zuschreiben konnte. Der letzte Anbiss dann war aufgrund der ungewohnten Position beim Aus, die sich aus dem Griff so weit vorne am Arm ergab, leider

schräg. Die dem Publikum zugewandte Seite war nicht voll, aber zu meinem Glück war die dem Richter zugewandte Seite perfekt und wir konnten den Schutzdienst mit 97 Punkten beenden.

Ich bin mit meinem Resultat zufrieden, auf meinen Hund bin ich stolz, er hat in diesem Jahr so viel gearbeitet wie ich und wenn ich bedenke wie anstrengend die letzten Wochen für mich gewesen sind, dann kann ich Onyx nur noch höher schätzen. Er ist für mich ein Traumhund, genau das was ich immer wollte und was ich auch in Zukunft wieder haben möchte. Wenn alles planmässig verläuft, dann machen wir dieses Jahr die Siegeri, danach eine Ausscheidung und dann schauen wir weiter. Im Moment kann ich mir nicht vorstellen noch mal so ein intensives Jahr wie dieses zu absolvieren, aber mein Hund ist topfit und von daher, warten wir mal ab wie es kommt.

Zur Zeit habe ich eine Tochter von Onyx in Ausbildung, sie ist jetzt 7 Monate alt und sie gefällt mir sehr, das muss auch bei Onyx so sein, denn er lässt sich von ihr wirklich viel gefallen.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei meiner Gruppe, der HSG Riggi bedanken und natürlich bei Marc Gander, meinem Helfer und bei meiner Familie, die meine häufigen Abwesenheiten mit viel Toleranz ertragen hat. ■

